

33

Elisabeth von Hessen

Lautenbuch

Signatur: 4° Ms. Mus. 108.1

Handschrift Kassel 1609–1611

Einband: Pergament, beidseits Blütenstempeln und Ornamentrollenstempel. Auf dem vorderen Deckel großer Ornamentplattenstempel vergoldet, auf dem Hinterdeckel das landgräfliche Wappen (Plattenstempel, vergoldet). Beide Deckel: herausgestanzte Blütenmuster mit rosafarbener Seide unterlegt. Ornamentierter Goldschnitt. **Aufgeschlagen: f. 98^v–99^r Serabande, galliard P R** (Autograph von Elisabeth von Hessen)

Liure de tableture de lhut pour Madame Elisabett princesse de hessen / Commencé par victor de montbuysson; le dernier Januiér 1611 heißt es auf Blatt 54r. Das Lautenbuch enthält eine Sammlung von Stücken für Laute solo in Form freier Instrumentalsätze und Tänze, sowie deutscher, französischer und italienischer Lieder mit Lautenbegleitung und Generalbasslieder. Als Schreiber identifiziert sind: Victor de Montbuysson (seit 1598 fest angestellter Hoflautenist und Lehrer), Georg Schimmelpfennig (seit 1598 als Kapellknabe ebenfalls Mitglied der Hofkapelle) und Elisabeth von Hessen, die älteste Tochter von Landgraf Moritz. Ihr diente es als privates Spiel- und Übungsbuch und es befand sich in ihrem Privatbesitz.

In musikalischen Fragen kannten die Mitglieder der landgräflichen Familie offenbar keine Berührungsgänge mit Untergebenen. Wie ihr Vater, der regen musikalischen Gedankenaustausch mit seinen Kammerdienern pflegte, stand Elisabeth in engem Kontakt mit Ausbildern und Mitschülern. Dies macht auch das Lautenbuch deutlich. – Die besondere Seelenverwandtschaft zwischen Elisabeth und Georg Schimmelpfennig zeigte sich ebenfalls in der später entstandenen Madrigalsammlung „Madrigale à voce sola“ (siehe Nr. 31). Das äußere Erscheinungsbild des Lautenbuches weist auf die vornehme Abstammung der Besitzerin hin und hebt es von einem reinen Studienheft ab.